

# SOZIALDEMOKRATISCHES ZEITUNG

Herausgegeben von der  
SOZIALDEMOKRATISCHEN PARTEI DEUTSCHLANDS  
für die Provinz Sachsen

## Mit aller Kraft an den Wiederaufbau

## Die neue Provinz Sachsen

Von Gottlieb Kasparik

### Die erste Nachkriegsernte in der Provinz Sachsen

Von Präsidialrat Dr. Artur Kasper, Halle.

In dem historischen Dokument der Berliner Konferenz wird gefordert, daß bei der Organisation des Wirtschaftslebens in Deutschland die Hauptaufmerksamkeit auf die Entwicklung der Landwirtschaft und den Frieden für den Inneren Bedarf zu richten ist, und daß unverzüglich Maßnahmen zur Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion zu treffen sind.

Die neu errichtete Provinzialverwaltung der Provinz Sachsen hat sich von Anfang an ihre Tätigkeit an um die stärkste Förderung der Landwirtschaft in der klaren Erkenntnis bemüht, daß ihr Gebiet für die Ernährungswirtschaft der gesamten Zone der Sowjetischen Militärischen Administration von größter Bedeutung ist. Sie kam gerade rechtzeitig ans Ruder, um die Ernte dieses Jahres zum ersten Male im Frieden bergen zu können.

Gerade zum Beginn der Ernte trat der Besatzungswechsel ein, und die Sowjetische Militärische Administration hat viel Kraft für die Einbringung der Ernte eingesetzt.

Da der Witterungsverlauf im Jahre 1945 bis zum Beginn der Ernte recht günstig war, ließen sich die Erntearbeiten gut an. In den ersten Augusttagen setzte dann allerdings eine Regenperiode ein, wie sie um diese Zeit in Sachsen nur selten erlebt worden ist. Es fielen in den ersten Wochen des August drei bis viermal mehr Niederschläge als im Durchschnitt vieler Jahrzehnte. So hat das Ergebnis der Getreideernte nicht mit den günstigen Voraussichtungen Schritt gehalten, sie kann aber doch nach dem Ergebnis der bisherigen Probedrusche als Mittelernte bezeichnet werden, die bei einer Anbaufläche von über 700.000 ha und einem durchschnittlichen Ertrag von 20,5 dz je ha eine Gesamternte von über 1.400.000 t ergeben wird.

Leider hatte sich der Raps als Hauptölkultur in Mitteldeutschland im Gegensatz zum Getreide in diesem Jahre besonders schlecht entwickelt. Der durch die Kriegsfolgen verursachte schlechte Kultur- und Düngungszustand der Böden hat sich bei dieser Fruchtart besonders nachteilig ausgewirkt.

Die Felder wurden in starkem Maße von Schädlingen befallen, ohne daß eine Bekämpfung an vielen Orten infolge der Kampfhandlungen möglich war. Aus diesen Gründen dürfte die Gesamternte an Ölkulturen nicht mehr als die Hälfte des Normalertrages ergeben.

Erfreulicheres ist dagegen über die Kartoffelernte zu berichten.

Die Frühkartoffelernte war nach den vorliegenden Ergebnissen mit einem Ertrag von 130 dz je ha und einer Gesamtmenge von rund 350.000 t als durchaus günstig zu bezeichnen. Allerdings ist für die gesamte Versorgung der Anfall der Spätkartoffelernte maßgebend, deren Anbaufläche von über 200.000 ha in der Provinz fast zehnmal so groß ist als die der Frühkartoffel. Bis her geben auch die Spätkartoffeln Aussicht auf eine gute Ernte, wobei wir allerdings auf Wärme und Sonnenschein in den nächsten Wochen hoffen wollen.

Die Gesamternte der Provinz Sachsen an Kartoffeln kann in diesem Falle auf etwa 3,5 Mill. t geschätzt werden. Auch die Zuckerrüben haben sich bisher trotz des völligen Mangels an Stickstoffdüngemitteln und der oftmals fehlenden Pflanzmaßnahmen verhältnismäßig günstig entwickelt. Bei einem geschätzten Erntertrag von 230 dz je ha würde der Gesamtanfall rund 2.500.000 t ergeben, die bei einer Ausbeute von 15 Prozent rund 380.000 t Zucker erwarten lassen.

Die Verwertung der Ernte erfolgt zum ersten Male nach langen Jahren frei von allen Fesseln des aufgelösten Reichs. Der Bauer hat nur ein bestimmtes Ablieferungssoll zu erfüllen und ist dann bei der Verwertung des Überschusses seiner Produkte sein eigener Herr.

Für die Deckung des Getreidebedarfs der Zivilbevölkerung ist in der gesamten Zone der Sowjetischen Militärischen Administration ein durchschnittliches Ablieferungssoll von 10 dz je ha festgesetzt worden. Für die Provinz Sachsen beträgt dieser Aufbringungsatz 12,5 dz

vinz geschätzt wird. Es wird nicht einfach sein, diesen Kredit aufzubringen und zu verteilen, um die Abnahme der Erntemengen reibungslos durchzuführen. Jedoch ist die Provinzialverwaltung mit Hilfe ihrer Provinzialbank schon dabei, auch dieses Problem zu lösen.

Kaum hat der letzte Erntewagen das Feld geräumt, so geht schon der Pflug über die Stoppeln. Die Herbstbestellung beginnt und wird nach einem wohlgedachten Anbauplan durchgeführt. Trotz der schon hohen Intensität unserer Landwirtschaft ist es gelungen, in Anbetracht der notleidenden Fettwirtschaft die Anbaufläche für Wintergerais um 10 Prozent zu steigern, so daß nunmehr die Fläche für den Oelfrüchtbau 32.500 ha umfaßt. Auch der Anbau von Wintergetreide wird gegenüber dem Vorjahre um 30.000 ha erhöht und beläuft sich jetzt auf rund 400.000 ha. Diese Ausweitungen ergeben sich durch die

Wiederbestellung von Flug- und Exerzierplätzen und übermäßig vergrößerten Sportanlagen, die mit einer Fläche von 9000 ha wieder in Kultur gebracht werden.

Außer dieser flächenmäßigen Anbauvermehrung wird eine weitere Steigerung der Erzeugnisse durch eine bessere Düngerverzorgung erwartet, die bisher durch die ungelungen Maßnahmen der Kriegswirtschaft fast ganz zum Erliegen gekommen war. Dank der Wiederaufbauarbeiten ist es voraussichtlich möglich, der Landwirtschaft 50 bis 55 Prozent der Stickstoffdüngemengen zur Verfügung zu stellen, die vor dem Kriege zur Verwendung kamen.

Da die Erzeugung der Kalidüngemittel in der Provinz früher fast das gesamte Reichsgebiet versorgte, so werden diese Düngemittel in der gewünschten Höhe zur Verfügung stehen, wenn bis dahin das Transportproblem einigermaßen gelöst sein wird. Die Versorgung mit Kalk, die insbesondere für die leichteren Böden von Bedeutung ist, kann voraussichtlich auch mit 50 Prozent der Friedensmenge gedeckt werden, während leider für die nächste Ernte ein großer Mangel an Phosphorsüßdünger vorläufig bestehen bleibt.

Eine weitere Förderung wird die Landwirtschaft mit der Durchführung des Meliorationsprogramms erfahren, das zur Zeit für die Provinz aufgestellt wird. Die Regelung der Wasserfortsetzung Seite 2

Ein besonderer Schwierigkeit ist noch bei der wichtigen Frage der

**Erntefinanzierung**  
zu überwinden, die insgesamt auf einen Betrag von rund 600 Mill. RM. für die gesamte Pro-

## Erste Ausführungsbestimmung zur Verordnung über die Bodenreform in der Provinz Sachsen

Der erste Vizepräsident der Provinzialverwaltung, Genosse Siewert, erläßt bereits unterm 4. September folgende erste Durchführungsverordnung zu der gestern im Wortlaut veröffentlichten Verordnung über die Bodenreform in der Provinz Sachsen:

Um jeden Versuch der Sabotage, der Verzögerung der Ernte und der Herbstbestellung sowie der Vergeudung von Vorräten, der Verschleppung von lebendem oder totem Inventar auf den laut Artikel II der Verordnung zur Aufteilung kommenden Gütern und Grundstücken zu verhindern, ordne ich an:

1. die Kreisverordnungen sind verpflichtet, 1. dafür Sorge zu tragen, daß die landwirtschaftlichen Arbeiten, insbesondere die Ernte und die Herbstbestellung sowie die Viehpflege, die Pflege der Kulturen und der Vorräte keine Unterbrechungen erfahren.

Zu diesem Zweck sind auf jedem Wirtschaftsgut, der einem Grundbesitzer gehört, der als aktiver Nationalsozialist oder aktiver Funktionär einer Gliederung der NSDAP bekannt ist oder sich sonstwie als Feind der werktätigen Bevölkerung und der Demokratie betätigt hat, mit sofortiger Wirkung Treuhänder als Verwalter einzusetzen. Diese haben ohne jeden Verzug eine vollkommene Inventur des ihnen zu treuen Händen übergebenen Wirtschaftsgutes aufzunehmen und alle notwendigen Arbeiten auf dem Hof wie auf dem Feld ordnungsgemäß zu leisten.

In den Fällen, in denen die bisherigen Besitzer Widerstand gegen die Anordnungen des Treuhänders leisten oder diese Anordnungen insgesam zu durchkreuzen versuchen, sind sie

zu verhalten und ihre Familien aus den Gemeinden auszuweisen.

2. In allen Gemeinden ist die Wahl der in der Verordnung Artikel IV vorgesehenen Gemeinde-Bodenkommissionen sofort in die Wege zu leiten. Die Gemeinde-Bodenkommission muß in einer allgemein öffentlichen Versammlung gewählt werden. Stimmberechtigt sind nur landlose und landarme Bauern, Landarbeiter und solche im Orte befindliche Kriegsgeldbesitzer, soweit sie bisher in der Landwirtschaft berufstätig waren. Die Wahl geschieht öffentlich durch Handaufheben. Die Gemeinde-Bodenkommission soll nicht über sieben Mitglieder haben. Kein Stimmrecht in diesen Versammlungen haben Bauern mit mehr als 5 ha Grundbesitz und Nichtlandwirte.

In die Bodenkommission dürfen ehemalige Mitglieder der NSDAP oder ihrer Gliederungen nicht gewählt werden. Der Bodenkommission steht es frei, auch fachmännische Hilfspersonen, alle Beschlüsse der Gemeinde-Bodenkommission unterliegen der Bestätigung durch die Kreis-Bodenkommission.

3. Die Kreisbodenkommission wird vom Landrat aus den Reihen der bäuerlichen Antifaschisten und Demokraten berufen. Sie tagt in der Kreisstadt. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, den Gemeinde-Bodenkommissionen ihres Kreises tüchtige Hilfe zu leisten, insbesondere durch Zuverfügungstellung der notwendigen Kataster- und Vermessungsbeamten, von landwirtschaftlichen Schätzern sowie durch Schlichtung von Streitsachen.

Weitere Bestimmungen über die Aufgaben der Bodenkommission folgen.

Noch im Endstadium seines ruhmlosen Führerdaseins schuf Adolf Hitler an Stelle der preußischen Provinz Sachsen zwei neue Gebilde, die Provinz Halle-Merseburg und die Provinz Magdeburg, um den Ehrgeiz der beiden Nazi-Gauleiter Jordan und Eggeling zu befriedigen. Beide Gauleiter wollten nicht länger auf die mit dem Amte eines Oberpräsidenten verknüpften Machtbefugnisse und die winkenden hohen Einkünfte verzichten. Denn einen anderen Sinn hatte dieser dilettantenhafte Verwaltungsgang nicht. Mit der Wiedererrichtung der Provinz Sachsen, unter Einbeziehung des ehemaligen Landes Anhalt, ist ein Jahrzehntelanger Kampf gegen Kleinstaaterei und Partikularismus und für Schaffung einer zeitgemäßen einheitlichen Verwaltung zum Guten beendet, und es lohnt sich schon, einiges zu diesem bedeutsamen Ereignis zu sagen.

In Zeiten großer geschichtlicher Geschehnisse, in Zeiten von Revolutionen oder solchen Kriegen, die ihrer katastrophalen Wirkung nach Revolutionen gleichkommen, werden nicht auch meist das Gesicht der betroffenen Länder. So änderten insbesondere die Heereszüge Napoleons von Grund auf die überkommenen Staatensysteme Deutschlands. Es lag daher nahe, daß auch nach Beendigung des ersten Weltkrieges die sich auf der Landkarte geradzog grotesk aussehende Zersplitterung in Länder, Ländchen und Länderchen in mitteleuropäischen Raum beseitigt würde. Das geschah leider nicht. Lediglich das augenfälligste Musterbeispiel potentialreicher Zersplitterung wurde angefaßt, die Zusammenfassung der ehemaligen thüringischen Fürstentümer im Freistaat Thüringen. Aber ebenso zerrissen, in preußische Gebiete eingestreut, blieben in Mitteleuropa die Länder Braunschweig und Anhalt. Ein auf die Dauer kaum zu ertragender Zustand, der sich besonders in den Harzgebieten deutlich zeigte, wo man die Staatsgrenzen nur kilometerweit übersehen konnte. In dieses Durcheinander von Hofsitzgebietschen schoben sich auch noch Teile der preussischen Provinz Hannover. Nicht weniger als 41 bewohnte Exklaven gab es in Mitteleuropa, außerdem acht unbewohnte Gebiete allein im Kreise Weifenfels, die unter sächsischer Landeshoheit standen. Die preussische braunschweigische Exklave Calvörde erwahnt, in der wiederum eine Enklave in Gestalt eines Bauerhofes des preussischen Dorfes Kläden eingebettet war. Weil seinerzeit der Großfürst den Regenten im Blankenburger (Braunschweig) als Bergfestung annerknete, gehörte dies alte Felsenest mit seinem neun Bewohnern als selbständiges Gemeinwesen zum preussischen Kreise Halberstadt. In der Umgebung des Isthmus von Ascherleben war Anhalt von kleinsten preussischen Exklaven durchsetzt, dafür aber durch einen Kranz von eigenen Exklaven umgeben. Die unmöglichsten Zustände bestanden im Erfurter Bezirk der Provinz, auf die hier nicht eingegangen werden kann. Es war daher ganz selbstverständlich, daß weitsehende Politiker alle Möglichkeiten in Erwägung zogen, solche unheilbaren Zustände aus der Welt zu schaffen und die Verwaltung auf das möglichste Maß der Vereinfachung zurückzuführen.

Auf dem Gebiete der Verwaltung herrschten — und herrschen teilweise heute noch — ähnliche Zustände. Gut ausgebaute Straßen enden plötzlich in gefesseltlich vernachlässigten Wegen, weil da eine Grenze entlangte. Nur einige Beispiele: Eine von Erfurt nach Gotha geplante Bahn, die eine große Zahl landwirtschaftlich wichtiger Gemeinden erschließen sollte, mußte bei dem Grenzdrörfchen Nottleben zum Stillstand kommen, weil das Land Thüringen plötzlich seine Beteiligung zurückzog. Eine provinzielle Kleinbahn von Langensalza geht in dem preussischen Dorfe Haussommer zu Ende, weil die thüringische Stadt Greußen nicht erreicht werden kann. Jahrelang ist über den wichtigen Bahnhau Marersburg in Leipzig verhandelt worden. Es kann einen direkt überbel, wenn man hört, daß bei dieser so einfachen und dringlichen Angelegenheit mitwirken müßten: eine Reichsinstanz, zwei Landesregierungen, ein Kreisbaurat, ein Landeshauptmann, ein Regierungspräsident, ein Landrat und die Vorsteher zahlreicher Gemeinden. Es war einfacher, den transkontinentalen Verkehr von Berlin durch Rußland nach Sibirien zu führen als den von Merseburg nach Leipzig. Eine Unmasse zwischenstaatlicher Verwaltungsarbeit wurde für einfach liegende Sachen vertan.

Staatliche Zersplittertheit hatte auch auf dem Gebiete der Wasserwirtschaft schlimme Lagen im Gefolge. Wasserläufe richteten sich zum einmal nicht nach den Landesgrenzen. Es gibt Fälle, wo der Oberlauf eines Flusses von dem einen Staat reguliert ist, der Unterlauf dagegen nicht. Überschwemmungen, Hochwasserschäden sind die selbstverständliche Folge. In der Abwasserbeseitigung im Gebiete der Elster und Luppe sind ebensowie Aktenbände verschrieben worden, wie die Schlammassen betragen,

die sich dort heranzüchten und eine Plage für ganze Gebiete darstellen.

Aehnliche Schwierigkeiten bestanden hinsichtlich einer großzügigen Elektrizitätsversorgung wegen der anhaltenden und thüringischen Ländergrenzen. Die herkömmlichen Verhältnisse wie auf dem Gebiete der Zuständigkeiten für Gewerbe, Industrie und Handel, Stundenlange Reisen müssen heute noch unternommen werden, an einer „fremden“ Behörde vorbei, um zu der zuständigen zu kommen. Nur ein ganz drahtloser Fall sei herausgegriffen: Durch den 200 Einwohner zählenden Ort Blintendorf ging (oder geht noch?) die Landesgrenze hindurch. Das Dorf erfuhr sich zweier Gemeindevorsteher, zweier Nachtwächter und zweier Gemeindevertretungen. Die 100 Einwohner gehen zu ihrem Landrat nach Schlez, etwa fünf Kilometer, die anderen zum Landrat nach Ranis, etwa 45 Kilometer.

Auch auf vielen anderen Gebieten treibt die Kleinstaaterei heute noch ihre Blüten, die der Gesamtwirtschaft nicht förderlich sind. Im Provinziallandtag des Selbstverwaltungsrats der Provinz Sachsen, stand das Problem „Mitteldeutschland“ und Beseitigung des unheilvollen Länderpartikularismus fast alljährlich auf der Tagesordnung. Umfangreiche, stichhaltige Material wurde zusammengetragen und unendlich viele Reden gehalten, ohne daß es je gelang, auch nur einen Schritt dem erstrebten Ziele näher zu kommen. Die immer mehr zunehmende Industrialisierung dieses im Herzen Deutschlands gelegenen Wirtschaftsraumes zwang förmlich zu einer Verknüpfung der Verwaltung, zum engsten Zusammenschluß der Landschaften zu einem geschlossenen Wirtschaftsgebiet. Und doch wurden sich die Gelehrten über die Frage „Mitteldeutschland“ nicht einig. Außenstehende Kräfte mußten erst wirksam werden, um das zu bewerkstelligen, was durch Jahrzehntelange Bemühungen nicht erreichbar war. Wir haben zu den an die Spitze der neuen Provinz Sachsen und ihre drei Bezirke gestellten Männern das Vertrauen, daß es ihnen gelingen wird, in der Zeit des tiefsten deutschen Niederganges neues Leben zu erwecken.

### Mit aller Kraft an den Wiederaufbau

Fortsetzung von Seite 1  
erverhältnisse ist für das Gebiet der Provinz, das zum großen Teil im sogenannten Regenschatten des Harzes liegt, von ausschlaggebender Bedeutung. Neben diesen großen Projekten, die viel Material und hohe Kosten erfordern, soll zunächst ein Sozialprogramm in Angriff genommen werden, das besonders zu leistenden Handarbeiten für die Beschäftigung von Arbeitskräften auf dem Lande wichtig sein wird.

### nach 25 000 Bombentrücker

In den Fluren der Provinz einzubauen, was neben der Kultivierung der früheren militärischen Liegenschaften einen großen Bedarf an Arbeitskräften erfordert. Es muß gelingen, eine möglichst große Anzahl von Menschen auf dem Lande anzusiedeln, um das Elend in den Städten zu lindern und zahlreiche Familien seßhaft zu machen. Nach überschläglichen Schätzungen wird es möglich sein, trotz der schon jetzt vorhandenen Überfülle noch 100 000 Personen in der Landwirtschaft unterzubringen und ihnen ein neues Heim und eine neue Tätigkeit zu geben.

So ist die Provinz Sachsen mit frischem Mut und neuer Kraft an den Wiederaufbau ihrer Landwirtschaft gegangen. Der Pflug hat das Schwert verdrängt, und der Segen dieser Friedensarbeit für das Wohl des deutschen Volkes wird nicht ausbleiben.

## Deutsche Schlotjunker verhaftet

### Wegen Unterstützung des Hitler-Regimes

London. Wie der Londoner Rundfunk bekannt gibt, hat die britische Kontrollkommission in Deutschland 44 deutsche Großindustrielle, darunter Georg Spill, verhaftet. Diese sind alle Angehörige des Kohlen- und Eisenerz-Kohlensyndikats. Zu der Verhaftung der 44 Großindustriellen, die von der britischen Militärbehörde vorgenommen worden sind, führt der britische Rundfunk weiter aus: Die Verhaftungen entsprechen den Potsdamer Bestimmungen wegen Unterstützung der Hitler-Regierung. Obwohl sich die Verhafteten beileihen, sich den Alliierten gegenüber Hilfsbereits zu zeigen, gehen diese jedoch ersten Zweifel an deren Zuverlässigkeit. Geord Spill versuchte, sich bei den Alliierten darüber beliebt zu machen, daß er verriet, wo sie die Gelder der Bergarbeiter und andere wichtige Dokumente finden würden. Das Kohlen-syndikat ist jetzt, wie von zuständiger britischer Seite erklärt wird, von allen aktiven Nazis gesäubert.

Unter den Verhafteten befindet sich auch Otto Spinabogen, der bekannte Großindustrielle. Die Verhaftungen haben, wie es in der britischen Meldung heißt, unter den deutschen Bergarbeitern Befriedigung ausgelöst. In der letzten Zeit wurde von ihnen bei den alliierten Behörden immer wieder angefragt, warum diese Großindustriellen, die während des Hitlerkrieges eine große Schuld auf sich geladen hatten, immer noch an der Macht sind.

Prags Nazi-Ober am Galgen  
Aus Prag wird berichtet, daß der ehemalige Oberbürgermeister von Prag, Dr. Pfitzner, als Kriegsverbrecher ins Landesverricht gestern nachmittags öffentlich hingerichtet worden ist.

### Der Hauptschlächter von Warschau verhaftet

Newyork. Ein amerikanischer Rundfunk-korrespondent berichtet aus Tokio, daß Josef Blumberg, der Hauptschlächter von Warschau, in Japan verhaftet worden ist. Meißner ist für die Ermordung von 100 000 Juden in den Jahren 1939 und 1941 verantwortlich.

### Kriegsverbrecher Ackermann gefaßt

London. Wie der Londoner Rundfunk aus Wien meldet, wurde der ehemalige SA-Führer und Gauinspektor des Mosellandes, Josef Ackermann, von amerikanischen Truppen in der Nähe von Salzburg gefangen genommen.

## Die Welt soll aufgeteilt werden

### Japan als Bundesgenosse Hitlers

Moskau. Die Zeitung „Pravda“ bringt aus der Feder eines Fachmannes einen Artikel, in dem es u. a. heißt: Nach der Zerschmetterung und der Kapitulation Hitler-Deutschlands war Japan die einzige Großmacht, die noch für eine Fortsetzung des Krieges eintrat. Japan wird gemeinsam mit seinem Bundesgenossen Deutschland die volle Verantwortung für die Vorbereitungen zu diesem Kriege und seine Entsetzung tragen.

Nach einem Rückblick über die Vorgänge, die zum Abschluß des sogenannten Antikomintern-Paktes vom Jahre 1936 und später im September 1940 zum Bündnispat zwischen der japanischen Regierung, Deutschland und Italien führten, weist die „Pravda“ darauf hin, daß die drei imperialistisch-aggressiven Mächte damit den Zweck verfolgten, die Welt unter sich aufzuteilen. Als Hitler die Sowjetunion überfiel, tauchte in der ausländischen Presse die Mitteilung auf, daß die sogenannten Achsenmächte ein Geheimabkommen über die Aufteilung Europas und Asiens getroffen haben. In diesem Abkommen sei vorgesehen, daß Japan bei einem Siege Deutschlands das sowjetische Kambogebiet und Sibirien zufallen sollte. Anfang 1943 schloß Japan mit Nazi-Deutschland und dem faschistischen Italien ein noch engeres Wirtschaftsbandnis, und so entstand der Wirtschaftsbund der faschistischen Mächte, der bei Aufrechterhaltung der blutigen Neurordnung in Europa und Asien seine Dienste leistete. Ebenso wie Hitler-Deutschland hoffte auch Japan bis zuletzt auf den Aufstau von Differenzen in Lager der drei Mächte. Aber die Japaner haben sich getäuscht.

200 000 Japanischer Soldaten haben in Japan, die anderen 4 Millionen in anderen Gebieten. Sie werden nach ihrer Demobilisierung in ihre Heimat zurückkehren.

### Drohende Arbeitslosigkeit in Amerika

Washington. Wie verlautet, erklärte John Schneider, der Direktor des amerikanischen Amtes für Produktionsumstellung im Parlament,

## Archiv für sozialistische Kulturarbeit in Dessau

Krieg und Kultur sind unüberbrückbare Gegensätze. So wurden auch in Dessau, mehr als woanders, viele Kulturlinrichtungen durch den Krieg vernichtet. Fast alle Bücherreihen, föderliche und private, sind in Schutz und Asche gelegt worden. Aber auch schon vorher hatten die Hitlerbürger durch Hausausungen wertvolle Druckchriften und Bildmaterial vernichtet. Schulbüchereien und andere mußten wiederholt durchgesehen werden, damit nicht ein Körnchen historischer und sozialistischer Wahrheit das Nazireich ins Wanken bringen konnte. Vor allem sind die wertvollen Zeitungsbindanden vom „Volksblatt“ „ausgerottet“ worden und in der Landesbibliothek verbrannt.

Und doch haben wir Hoffnung, daß in vielen stillen Verstecken noch manches Material vergraben liegt, das zum wieder geborgenen werden muß, um es unserer Bewegung nutzbar zu machen. Auch niemand seinen geborgenen Schatz als zu gering. Alles ist wertvoll, was von unserer stolzen Vergangenheit, von der Parteilichung an bis in die neueste Zeit hinein zeugt. Auch gemischtes Material ist wertvoll. Baue jeder Genosse an der Erinnerung der Vergangenheit als Erfahrung und zur Förderung einer neuen Zukunft. Das Archiv soll die geistige Rückkamer für die sozialistische Bewegung bilden, die in Dessau, Paroissestraße 11, 2 Treppen, verwaltet wird von Paul Bloßfeld, Sekretariat der Sozialdemokratischen Partei, Dessau, Albrechtsplatz 16.

Wie in Dessau, so ist auch anderwärts wertvolles Kulturgut von den braunen Vandalen in sinnloser Weise vernichtet worden. Erhalten sei nur an die Verbrennung der wertvollen Bibliothek der hellischen Gewerkschaften vor dem Universitätsgebäude durch die Nazi-studentenschaft oder an das tagelang lodernde Freudenfeuer, das der braune Mob aus den unersetzlichen Beständen der Leipziger Gewerkschaftsbibliothek entfachte. Wir schließen uns der oben ausgesprochenen Bitte an und wiederholen: Bringt uns alles, was wertvoll ist zum Neuaufbau unserer Bewegung!

## Kommunalisierung der Lichtspieltheater in Dessau

In der letzten Sitzung des Antifaschistischen Blocks der Stadt Dessau brachten die sozialdemokratischen Vertreter den Antrag ein, die Lichtspieltheater zu kommunalisieren und den Ertrag für die kulturellen Aufgaben der Stadt zu verwenden. Der Antrag fand die Billigung des Antifaschistischen Blocks. Oberbürgermeister Hesse wurde beauftragt, Maßnahmen einzuleiten, damit die Übernahme der Lichtspieltheater in Kürze erfolgen kann. Von den kommunalistischen Vertretern wurde im weiteren Verlauf der Sitzung beantragt, auch die Straßenbahn zu kommunalisieren. Diesem Antrage stimmte der Antifaschistische Block ebenfalls zu.

Die Übernahme der Lichtspieltheater in die öffentliche Hand wird von den weitesten Kreisen der Bevölkerung wärmstens begrüßt. Sie ist eine entscheidende Tat auf dem Wege, das wirtschaftliche und kulturelle Leben neu zu gestalten.

Von wesentlicher Bedeutung ist bei diesem Beschluß des Antifaschistischen Blocks in Dessau, daß der Ertrag für die Kultur und die Aufgaben der Stadt Verwendung finden soll.

### Die Tangerzone von Spanien geräumt

Tanger. Wie aus London gemeldet wird, räumten Donnerstagabend die letzten spanischen Truppen die in der Tangerzone verbliebenen Truppen aus. Die Räumung erfolgte aus Grund eines Beschlusses einer alliierten Konferenz in Paris, die jetzt ihren Abschluß findet.

### 1/4 Millionen Kriegsgefangene für den Wiederaufbau Frankreichs

Paris. Nach einer Erklärung des französischen Kriegsministers auf einer Pressekonferenz sind sämtliche Nordafrikaner der französischen Besatzungstruppen aus Deutschland zurückgezogen worden. 1/4 Millionen deutsche Kriegsgefangene werden zum Wiederaufbau in Frankreich gebracht. Von den 600 000 in französischen Händen befindlichen Kriegsgefangenen sind bis jetzt 400 000 zu Auf-räumungsarbeiten eingesetzt.

### Über 200 000 Sudetendeutsche ausgewiesen

Prag. Nach einer Londoner Rundfunk-meldung hielt der tschechische Ministerpräsident Thierlinger eine Pressekonferenz ab. Die Hauptfrage behandelte das Problem der Sudetendeutschen. 200 000 bis 300 000 Sudetendeutsche haben bis jetzt die Tschechoslowakei verlassen. In Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der alliierten Großmächte sind die Ausweisungen vorübergehend zum Stillstand gekommen. Die tschechische Regierung hat einen Plan unterbreitet, der die Ausweisung der überwiegenden Mehrheit der Sudetendeutschen innerhalb eines Jahres vorsieht.

## Käthe Kollwitz II Eine Künstlerin mit warmem Herz

Eine so schreibende Lebens- und Befreiungs-geschichte der arbeitenden Menschheit wird aus der langen Geschichtstheorie der großen sozialen Künstler des 19. und 20. Jahrhunderts, die von Daumier bis Van Gogh, von Millet zu Meunier, von Théophile Steinlen bis zu Frans Masereel und Hans Baluschek reicht, den Namen und das Werk der Käthe Kollwitz am hervorstechendsten Stelle herausheben und würdigen müssen. Zutiefst hat sie in die Herzen der Proletarier geschaut. In ihren Zeichnungen, Radierungen, Lithographien und Holzschnitten klagt, stöhnt die durch die Geißel Krieg, Rechtslosigkeit und Hunger gequälte Menschheit.

Zwölf Jahre war ihr Name und ihr Werk aus der Öffentlichkeit verschwunden. Das „Dritte Reich“ hatte — uns erscheint das nur zu natürlich — für die klare, phrasenlose Kunst dieser einzigartigen Frau keinen Raum. Um so unvorstellbarer lebt sie in den Herzen der Fremden!

1867 ist Käthe Kollwitz in der Kant-Stadt Königsberg geboren. Ihr Vater war führend in der freireligiösen Gemeinde in Königsberg, die in ihren Kreisen ein Christentum urkommunistischer Färbung ausstrebte. Die religiöse Haltung des Vaters lebte in der Atmosphäre der Kindheit auf. Obwohl er nie materielle Not am eigenen Leibe erlebte, hat von Kindheit an menschliche Anteilnahme und Mitempfinden mit den Leidenden anderer Menschen ihr Herz bewegt, das zu kam ihr angebotener Lebensersatz, der sie für tiefste Erkenntnisse reif machte.

Das künstlerische Talent wurde früh vom Vater erkannt. Schon als Kind lernt sie bei dem Kupferstecher Maurer zeichnen. Siebenzehnjährig kommt sie nach Berlin, wo sie die Zeichen-klassen der Kunstnerrschule, die Stauffer-Berns leitete, besucht. Das ist in wie von Klinger, rief Stauffer-Bern einmal aus, als ihm die junge Schülerin einige Blätter zeigte, zu denen sie durch Freilichtstudie „Die Auswanderer“ angelegt worden war. Und zweifellos hat Klingers schisch-symbolischer Naturalismus auf sie einen großen Eindruck gemacht, doch hat sie früh genug die Gefahr erkannt, die in den lediglich naturgetreuen, doch eigentlich seelenlos und flüchtigen Zeichnungen Klingers lag.



In ihre Heimat, nach Königsberg, zurückgekehrt, zeichnet und malt sie mit Vorliebe im Hafenviertel und Typen aus dem Armeletum-Milieu. Kurze Zeit nur; dann geht sie nach München. Hier in München arbeitete — um nur einige Namen zu nennen — Fritz von Udo, Peter Behrens, Leopold von Kalckreuth. Wesentliche geistige Anregungen, die Käthe Schmidt künstlerische Begehung beeinflussten, gab ihr die soziale und gesellschaftskritische Literatur jener Tage: Zola, Ibsen, Gorki, Dostojewski, der junge Gerhart Hauptmann und Arno Holz. 1891 heiratete Käthe Schmidt den praktischen Arzt Dr. Karl Kollwitz, der ein ganzes tätiges Leben lang Freund und Helfer der Armen gewesen ist. Mit Karl Kollwitz geht sie in Berlins Arbeiterbezirk, wo er seine Praxis begründet. In der grauen, dunklen Meißelkammer der Weidenburger Straße wohnte Käthe Kollwitz noch heute. Hier, wo sie die endlose Prozession der Armen, der Bedrückten, der klagenden Mütter vorüberziehen sieht, aus deren Atmosphäre des Leidens entstehen die meisten ihrer Schöpfungen, deren eindruckstiefte Menschlichkeit und ergebundene Kraft alle Mitmenschen rüh-

ren müßten. Den Versteinten des Herzes zu öffnen, darum allein schuf sie! Im Jahre 1893 erscheint sie in der Freien Kunstausstellung erstmalig mit zwei Pastellen und einer Radierung in der Öffentlichkeit, doch land sie wenig Beachtung.

Im Jahre 1893 entsteht eine Szene aus „Germinal“, ein ganzer Zyklus zu Zola berühmtem Bergarbeiterroman ist geplant. Im gleichen Jahre begründet sie die monumentalen Blätter des „Weberaufstandes“, und zwar im Anschluß an die bedeutende Sudetendeutsche von Gerhart Hauptmanns „Weber“ am 26. Februar 1893, deren machtvolle Eindringlichkeit sie nicht eher zur Ruhe kommen ließ, als bis sie sich in einem vierjährigen Ringen von den Gesichtern dieses, in der Leidensgeschichte des Proletariats einzigartigen Dramas befreit hatte. Die sechs Bilder dieses „Weberaufstandes“, Schöpfungen von selbständiger Motivwahl, Visionen der Wirklichkeit aus dem notvollen Herzen geboren, waren 1898 in der Großen Berliner Kunstausstellung zu sehen. Der alte Adolph Menzel, von dem die Käthe Kollwitz begeistert, schlägt sie für die silberne Medaille vor, doch wird ihr die Anerkennung verweigert. Um die gleiche Zeit etwa erscheinen auch die bekannten Blätter „Aufbruch“ und „Gretchen“. 1901 sieht man auf der Ausstellung der Berliner Sezession die „Carmagnole“ den Tanz und die Guillotine, die den jungen Ruhm der Künstlerin festigen half, in den Jahren 1903 bis 1908 entstehen ihre Blätter des „Bauernkrieges“, Zyklus, der ihr den von Klinger gestifteten Villa-Roman-Preis einbringt, die sich in der schokierenden Sprache des intuitiv nachschaffenden Vortrages noch mehr entfaltet und vollendet ist der Weber-Zyklus darstellen.

Nach zehnjähriger Schaffenspause, in die der erste Weltkrieg fällt, beginnt sie 1919/20, nach dem Zusammenbruch des kaiserlichen Deutschlands und Gedankenblättern, neuen Plakaten und neuen Zeichnungen, deren Plakatemahnend, beschwörend helfen wollen, dem Übermaß an Leid und Not ein Ende zu bereiten. Ihr Stil ist in diesen neueren Arbeiten noch einfacher und noch kraftvoller geworden.

In den Jahren 1920/24 entsteht dann die in ihrer schmerzhaften Empörung und nachhaften Heftigkeit unvergleichliche, beständig schrittfolgende „Krieg“ und 1925 der wichtig und doch sparsam rearbeitete Zyklus „Proletariat“.

Das künstlerische Schaffenswerk Käthe Kollwitz in seiner Gesamtheit zu würdigen, dafür fehlt es an Raum. Wir haben nur an einige ihrer wesentlichen Schöpfungen erinnern können. Die Aufgabe einer neuen Kunstpflege wird sein, eine Wiederbegegnung mit ihrem Gesamtwerk in breiter Öffentlichkeit zu erreichen. Käthe Kollwitz Stellung in der Kunstgeschichte ist einmalig, alle, die sich ihrem Werk in Ehrfurcht und Dankbarkeit zeigen, erkennen in der sozialen Wirklichkeit ihrer Schöpfungen zugleich die künstlerische Größe, in der kein Sozialist ihr Werk als Anklage gegen die Welt das Leid zu tragen! Ihre Liebe: den Frauen dieser Erde, die in ihren Schönen die Kinder einer neuen Zeit tragen, die Packer des Lichtes zu reichen, den Glanzen an ein Reich der Freiheit und des Friedens! W. G. O.

### Wissensdrang in der UdSSR

Im zaristischen Rußland gab es vor dem ersten Weltkrieg 91 Hochschulen mit etwa 124 000 eingeschriebenen Hörern. Nach der stürzenden Oktoberrevolution beginnt der planmäßige Auf- und Ausbau der wissenschaftlichen Unterrichtsstätten; in den letzten Jahren ist insbesondere den technischen Hoch- und Mittelschulen der besondere Fortschritt zu wandt. 1928 besitzt die UdSSR bereits 120 Hochschulen mit 160 000 Studierenden. Kurz vor Ausbruch des deutsch-russischen Krieges ist die Zahl der Hochschulen auf 700 gestiegen, die der Studierenden auf 550 000. Zusammen mit den Hörern der Technischen Hochschulen beträgt die Zahl der Studierenden aus allen Hoch- und Mittelschulen Sowjetrußlands über 1 300 000.

Der Anteil der Frauen — im vorrevolutionären Rußland verschwindend unbedeutend — steigt in den Jahren 1928 bis 1935 von 28 Prozent auf 38 Prozent. Infolge des Ausbruchs des Krieges auf 45 Prozent aller Studierenden. Alle gut lernenden Studenten erhalten Stipendien.

Martin Andersen-Nexo, der auch in Deutschland sehr bekannte sozialistische Schriftsteller, steuerte in Kopenhagen unter Antelma eines großen, Preis- und Verehrerkreises seinen 76. Geburtstag.

# Der Zusammenbruch der Deutschen Arbeitsfront

Neuaufbau der Gewerkschaften / Von A. Wolfram

## Sport und Jugend

Gedemütigt und abgekämpft, zu Krüppeln geschossen und krank, so kehrte die Jugend des Dritten Reiches in die Heimat zurück. Sie konnten nur noch den blinden Gehorsam und waren taub gegenüber allen Mahnungen der Eltern und Erzieher. Die deutsche Nation war hinausgezogen, mißbraucht von dem Mächtigen der Hitler, Göring und Konsorten. Hinausgezogen für Ideale, die sich gegen die elementaren Rechte anderer Völker richteten. Ihr Leben und Gesundheit haben sie geopfert für die verbrecherischen Ziele der Herrschenden. Millionen der deutschen Jugend starben für eine sinnlose Sache, Millionen der Jugend der Sowjet-Union, Americas, Englands und Frankreichs kämpften gegen die Nazi-Dringlinge und haben schwere Opfer dem Altar ihres Vaterlandes dargebracht.

Nicht auf dem Felde der Ehre, sondern auf den Kampfstätten des Sportes soll in Zukunft die Jugend aller Völker im friedlichen Wettstreit ihre Kräfte messen. Eltern und Erzieher dieses Jugend zu uns. Bei Sport und Spiel, frei jedes militärischen Zwanges, wird die deutsche Jugend sehr bald den Weg erkennen und den ihr gebührenden Platz einnehmen, um gemeinsam mit den Aeltern am Wiederaufbau eines neuen Sportplatzes Vaterlandes mitzuhalten. Auch die müssen den Weg zu uns finden, denen der Krieg schwere Wunden geschlagen hat. Sie dürfen nicht absetts stehen, der Platz der Kriegsverstümmelten ist mitten unter uns. Unsere Gedanken gehören denen, die der deutschen Jugend vor dem Jahre 1933 zuriefen: „Nie wieder Krieg — Krieg dem Imperialismus!“

## Registrierung aller Kraftwagen

Laut Befehl des Stellvertreters des Obersten Chefs der Sowjetischen Militärverwaltung in Deutschland vom 22. August 1945 wird vom 10. September bis zum 10. Oktober 1945 in der ganzen Provinz Sachsen die Registrierung der Kraftfahrzeuge durchgeführt. Die Registrierung unterliegen alle Kraftfahrzeuge (Personenwagen, Lastwagen, Spezialwagen und Motorräder, wie ganze, so auch reparaturbedürftige und sich in Reparatur befindliche) die in der Provinz durchgeföhrt. Der Registrierung unterliegen alle Kraftfahrzeuge (Personenwagen, Lastwagen, Spezialwagen und Motorräder, wie ganze, so auch reparaturbedürftige und sich in Reparatur befindliche) die in der Provinz durchgeföhrt. Der Registrierung unterliegen alle Kraftfahrzeuge (Personenwagen, Lastwagen, Spezialwagen und Motorräder, wie ganze, so auch reparaturbedürftige und sich in Reparatur befindliche) die in der Provinz durchgeföhrt.

Die Ausständigung von Besitzereignissen und Nummern für die Kraftfahrzeuge und Motorräder wird am Wiederaufbau des Verkehrs und Privatpersonen wird durch die Polizei nach Vorlegung der alten Besitzereignisse, oder anderer Dokumente, die den Besitz des Kraftfahrzeuges oder Motorrad bezeugen, durchgeführt.

Kraftfahrzeuge und Motorräder, die nicht registriert worden sind und keine neuen Besitzereignisse und Nummern haben, werden nach dem 10. Oktober 1945 abgenommen.

## Die Verwaltung der Sowjetischen Militärischen Administration der Provinz Sachsen.

schon Krieg“. Es sind dieselben Männer, die heute die Verantwortung tragen für den neuen Staat. Sie sollen die Unterstützung finden durch die gesamte Jugend unseres Volkes. Bei Sport und Spiel wird das Antlitz der jungen Menschen sehr bald die Spuren des Krieges verwischen. Die lebendige Kraft der Jungen und Mädchen wird durch das Fundament für den Staat sein, das auch den jetzigen Zustand überwinden läßt. Der Wille, ein neues demokratisches Deutschland zu schaffen, findet auch im Sport den notwendigen Widerhall.

Keine Vereinsmeierei — nicht vormilitärische Ausbildung — nicht Wehrsport; sondern im Sport die Kraft zu sammeln, die nötig ist, der die schwere Last der Vergangenheit von heute stehen, zu lösen. Durch das Entgegenkommen der Russischen Administration haben wir nunmehr die Möglichkeit, unseren Sportbetrieb wieder aufzunehmen.

Das Sportamt der Stadt Halle, als Träger des Sportes, hat sich aufgefordert, sich einzuzureichen in die Listen der Sporttreibenden. Folgt zahlreich diesem Ruf, damit frohe Jugend bald wieder die Sportstätten unserer Stadt mit fröhlichem Spiel belebt. H. Kohlmann

## Jugendkundgebung in Halle

Am 12. August fand im festlich geschmückten „Volkspark“ die erste Antifaschistische Jugendkundgebung statt. Der außerordentlich zahlreiche Besuch dieser Veranstaltung bezeugte, daß auch die halleschen Jungen und Mädchen trotz jahrelanger Vergiftung und Verhetzung den Ernst der Stunde erkannt haben und willens sind, sich mit den unmitelbaren Zukunftsproblemen auseinanderzusetzen.

Nach der Begrüßung des Vertreters des Antifaschistischen Jugendausschusses, Benno Scharf, richtete der Vorsitzende des Antifaschistischen Blocks, Oberbürgermeister Prof. Dr. Lieser, an die versammelte Jugend das demokratische Wort. Benno Scharf, der erste Nationalsozialismus an der deutschen Jugend, hob die Aufgaben der Jugend beim Wiederaufbau unseres zerstörten Landes hervor und unterstrich die Notwendigkeit, sich zusammenzuschließen. Der Sprecher der Kommunistischen Partei, Stadtrat Erich Behne, wies auf die systematische Beeinflussung und Erziehung der Jugend für den Hitlerkrieg hin und zeigte die Notwendigkeit auf, durch Taten zu beweisen, daß man nicht mehr mit den nationalistischen Elementen gemein hat.

Nachdem der Sprecher der Jugend den festen Willen zur Mitarbeit ausgesprochen hatte, fand diese erste Jugendkundgebung nach zwölf Jahren der Knechtschaft ihren Abschluß. Einleitung und Begleitung durch das Sinfonische Orchester des Halleschen Volkorchesters sowie der Mitglieder des Stadttheaters Karl Kandzia und Fritz Heussel.

## Freier Deutscher Gewerkschaftsbund

Ortsausschuß Halle (S.) und Umgegend

An alle Gewerkschaftler und Vertrauensleute

Um die Gewerkschaftsarbeit einheitlich im Reichsmaßstab auszurichten, ist es notwendig, daß auch der in Halle (S.) bestehende Freie Deutsche Gewerkschaftsbund sich den Berliner Richtlinien anlehnt. Nach diesen Richtlinien soll bei den einzelnen Verbänden das Eigenleben voll in Erscheinung treten. Demnach werden

- 1. selbständige Verbände entstehen.
- 2. Der Aufbau erfolgt grundsätzlich von unten nach oben. Daraus ergibt sich, daß auch der jetzt bestehende Bundesvorstand des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes die Aufgaben eines Ortsausschusses des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes übernimmt.
- 3. In jedem Betrieb ist ein Organisationsausschuß zu bilden, in jeder Abteilung ein Vertrauensmann zur Durchführung der Organisationsarbeiten. Das Ergebnis ist der zuständigen Ortsgruppe mitzuteilen, die Ortsgruppe hat die Mitteilung an den Ortsausschuß usw. weiterzuleiten.

Wahlen aller Verwaltungen auf demokratischer Grundlage.

Die Wahlen sowohl der Vertrauensleute im Betriebe, der betrieblichen, betrieblichen und zentralen Verbandsleitungen werden durchgeführt, sobald die Verbände durchorganisiert sind. Den Zeitpunkt der Wahlen bestimmt der Ortsausschuß des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes, der auch die Durchführung der Wahlen bestimmen wird.

Der Aufbau der Verbände erfolgt nach folgender Aufstellung:

- 1. Verband für das Baugewerbe (alle Verbände des Baugewerbes, einschließlich Maler, Steinarbeiter, Steinbildhauer, Zimmerer, Tapetierer und Schornsteinfeger)
- 2. Verband der Bekleidungsarbeiter (einschl. Hutarbeiter, Putzmaschinenriemen)
- 3. Verband für Bergbau und Chemische Industrie (soweit letztere chemische Produkte aus der Kohle ziehen läßt)
- 4. Verband der Fabrikarbeiter (Gummi-, Glas- und Keramische Industrie)
- 5. Verband für das graphische Gewerbe (Buchdrucker, graphische Hilfsarbeiter, Lithographen und Steindrucker, Buchbinder, Photographen)
- 6. Verband der Holzarbeiter (einschl. Sägewerke, Kistenfabriken und Glaserien)
- 7. Verband für Eisenbahn, Post und Fernmeldewesen (Reichs- und Kleinbahnen, alle Postbetriebe)
- 8. Verband für das Verkehrsgewerbe (See- und Binnenschifffahrt, Häfen und alle gewerblichen Handels- und Transportbetriebe)
- 9. Verband der Landarbeiter (einschl. Samenzüchtanstalten sowie

## Gewerkschaftler I

An alle Ortsausschüsse und Vertrauensleute des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes der Provinz Sachsen

Führt in allen Gebieten in der Zeit vom 9. bis 12. September eure Gebietskonferenzen durch. Schickt eure Delegierten zum 13. September 1945 an den prov. Orts- und Bezirksausschuß Halle (S.) gemeldet werden.

Der prov. Orts- und Bezirksausschuß Halle (S.) Gewerkschaftler im Mansfelder Seekreis

Am Sonntag, dem 9. September, 10 Uhr, findet in Eisenberg im Terrassenpark die Kreis-Delegierten-Konferenz statt. Die Betriebsausschüsse in den Betrieben haben die Pflicht, Delegierte zu dieser Konferenz zu entsenden. Auch die landwirtschaftlichen Betriebe beteiligen sich an dieser Konferenz.

## Aufbauarbeit im Osten des Bezirks

Falkenberg ist Sitz des Unterbezirks Torgau-Liebenwerda-Schweinitz. Unserem Genossen Otto Dietrich ist vom Bezirksvorstand die Leitung des Unterbezirks übertragen. Das Unterbezirkssekretariat wird in den nächsten Tagen in Falkenberg eingerichtet. Alle Zentren im Kreis Torgau halten Versammlung ab: der Genosse Blöding, der auch die Ortsgruppe Torgau leitet. In mehreren Versammlungen sprachen die Genossen Gruppe (Dommitzsch) und Dietrich (Falkenberg). Die beiden Genossen sprachen auch in der Kreisversammlung im Kreis Torgau. Im Kreis Liebenwerda wurden Ortsvereine in Falkenberg, Ubigau, Domsdorf, Liebenwerda, Elsterwerda, Großschmied, Schraden, Beckwitz, Lauchhammer, Kreislich, Grönewald, Dordaldis, Corden, Mückenberg, Bayern, gegründet. In vielen anderen Orten steht die Gründung von Ortsvereinen bevor. In Falkenberg findet Montag, den 10. September, eine öffentliche Versammlung statt, in der Genosse Kistler und Otto Dietrich (Falkenberg) sprechen werden. In Elsterwerda findet Freitag, den 14. September, eine öffentliche Versammlung statt, in der ebenfalls Genosse Dietrich spricht. Im Kreis Schweinitz besteht in Herzberg und Seyda je ein Ortsverein. Hier arbeiten die Genossen Kraßmann und Kamera für die Partei. Die bisher abgehaltenen Versammlungen waren ausnahmslos sehr gut besucht, die Redner ernteten überall großen Beifall. Die Aufbauarbeit der Partei wird in allen Kreisen mit großem Interesse verfolgt und überall wünscht man Versammlungen der SPD.

Falkenberg, Montag, den 10. September, 8 Uhr, findet die erste öffentliche Versammlung

der Sozialdemokratischen Partei statt. Abends 8 Uhr (alte Zeit) im Gasthof „Zum goldenen Anker“. Redner sind: Bürgermeister Kleier und Parteisekretär Otto Dietrich.

Elsterwerda, Freitag, den 14. September, findet hier unsere erste öffentliche Versammlung der SPD statt. Redner Genosse Otto Dietrich (Falkenberg-Leipzig).

Grönewald, Zu seiner ersten öffentlichen Kundgebung der SPD, hatte sich die Bevölkerung von Großkayna am 1. September eingefunden. Genosse Karl Schulz aus Weißfels sprach. Die großen bevorstehenden Aufgaben kamen allen so recht zum Bewußtsein, als der Redner zu leistende Arbeit auf dem Gebiet der Bodenreform, der Ernährung, der Unterbringung der Umsiedler, des Wohnungswesens, der Umstellung der Industrie, der Jugendfrage u. a. aufzählte. Mit dem Hinweis, daß wenn ein Referat über die Sozialdemokratische Partei und ihre Aufgaben in der jetzigen Zeit, Bürgermeister Genosse Zober sprach über kommunale Angelegenheiten. Die ganze Veranstaltung erhielt ein festliches Gepräge durch die Bergmannskapelle von Gerbstedt, die unsere alten Kampflieder auch nach den langen Jahren der Unterdrückung nicht vergessen hat.

Könners, Eine gelungene Kundgebung veranstaltete der Antifaschistische Block am 24. Juli in unserer Stadt mit den Genossen Otto Ruß und Otto Härtel aus Halle.

Eine der hervorragendsten Charakteristika des deutschen Volkes ist seine Vergeblichkeit in der Vergangenheit in politischen und wirtschaftlichen Fragen. Wie viel dazu beigetragen, daß sich das deutsche Volk heute auf einem Trümmerfeld von Not und Elend befindet. Denken wir zwölf Jahre zurück. Wie durch das Kapital und alle reaktionären Kräfte unterdrückte Nation die Unterstützung zur Macht. Die freien Gewerkschaften und die Arbeiterparteien warteten das deutsche Volk auf das eindringlichste vor den Gefahren, die ein Regime Hitlers in Deutschland bringen würde. In Hunderten von Versammlungen und Kundgebungen wurde immer wieder von den Rednern der Arbeiterbewegung betont: „Hitler bedeutet Zerschlagung der Arbeiterbewegung und ihrer Organisationen. Hitler bedeutet Aufbruch und neuen Krieg.“ — Wie weit die politische Verblendung des deutschen Volkes trotz dieser Warnungen fortgeschritten war, bewies die Wahl im Frühjahr 1933. Die Hitler mit seiner reaktionären, Clique die Mehrheit brachte.

Was die Führer der Arbeiterbewegung vorausgesagt hatten, trat prompt ein. Die Gewerkschaften sowie alle übrigen Organisationen der Arbeiterbewegung wurden verboten, ihr Vermögen und ihr Grundbesitz beschlagnahmt, die Funktionäre und Angestellten auf die Straße gesetzt, verhaftet und zum großen Teil in die Konzentrationslager geschleppt. An die Stelle der Gewerkschaften setzte die Naziführung die Deutsche Arbeitsfront. Mit eiserner Stirn wurden der Arbeiterschaft und dem deutschen Volke durch die Nazis eingeredet, „es war höchste Zeit, daß wir die bankrott gewordenen Gewerkschaften durch die DAF übernehmen“. Tatsache aber war, daß zum Zeitpunkt des Verbots der Gewerkschaften diese Hunderte von Millionen Barvermögen besaßen, welches die Nazis kassierten. Der Grundbesitz und die wirtschaftlichen Unternehmungen der Gewerkschaften wurden durch die DAF verschleudert und verpraßt. Die Deutsche Arbeitsfront war keine Interessenvertretung der Arbeiterschaft, sondern diene des NSDAP, der vollständigen Versehrung der Arbeiterschaft mit den nationalistischen Ideen. Die durch jahrelangen Kampf erworbenen Rechte der Arbeiter wurden mit einem Federstrich beseitigt.

Mit viel äußerem Tamtam und KDF-Veranstaltungen versuchte man die kritischen Bedenken der alten Gewerkschaftler einzuschleimen. Daß dies den Zerschleßern in großem Umfange gelungen war, hat die Entwicklung bis zu Beginn des Krieges gezeigt. Nur ein kleiner Teil der alten Gewerkschaftler, die durch langjährige gewerkschaftliche Schulung tiefere Einblicke in die wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhänge bekommen hatten, sahen von Anfang die Hohlheit und Verlogenheit des Naziregimes. Wie stark die DAF mit Hitlers Staatsapparat verbunden war, zeigte mit aller Deutlichkeit der zweite Weltkrieg. Sofort nach Beginn des Krieges wurden die Gelder der DAF für die Küstung und Kriegführung nutzbar gemacht. Alle Kräfte wurden in die Kriegsmaschinerie eingespant. Wie groß das Verbrechen ist, was die Ley und Konsorten an der deutschen Gewerkschaftsbewegung begangen haben, zeigte sich in seiner ganzen Größe am Zusammenbruch des Hitlerismus im Frühjahr 1945.

Das Erbe der DAF, welches die Arbeiterschaft antwort, war gleich Null. Die Kassen der Arbeitfront sowie ihrer Nebenorganisationen waren leer. Die Sozialversicherung, über deren Aufbau Ley so hochtönende Worte geredet hat, ist ebenfalls finanziell zusammengebrochen. So sieht das Trümmerfeld aus, das die Arbeiterschaft nach dem Kriege vorfindet.

Die Erkenntnis über das völlige Versagen des nazistischen Regimes, die Verlogenheit seiner Führer und der Beitrag an der deutschen Arbeiterschaft durch den Krieg, ist heute viel zu wenig in das Bewußtsein des deutschen Volkes eingedrungen. Wenn sich trotzdem Kräfte fanden, die auf diesem Trümmerhaufen eine neue Organisation aufbauten, so aus dem Grunde, weil sie nicht zu sehen wollten, daß die DAF eine rückwärtsgewandte geht. Der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund ist bestrebt, mit allen Kräften gegen die völlige Verelendung des deutschen Volkes anzukämpfen. Deshalb gilt es, mit aller Kraft und Energie die organisatorische Erfassung aller Arbeiter, Angestellten und Beamten in den Betrieben durchzuführen, um all die deutschen Menschen, die an einem demokratischen Aufbau mitarbeiten wollen, zu einem einheitlichen Block zusammenzufassen. Jeder Versuch einer Spaltung nach sozialen oder weltanschaulichen Gesichtspunkten — die zu einer neuen Ohnmacht der Arbeiterklasse führen müßte — ist mit allen Mitteln zu verhindern.

Das Interessengebiet der neuen Gewerkschaften ist gegenüber dem der alten Gewerkschaftsbewegung wesentlich erweitert. Die Gewerkschaften sind heute nicht nur eine Interessenvertretung der Arbeiter, sondern auch eine Organisation des Wiederaufbaues. Für die Zukunft wird das Schwerkraft der gewerkschaftlichen Arbeit in die Bereiche erweitert werden. Eine stärkere Einschaltung der Gewerkschaftsfunktionäre in die Wirtschaft ist notwendig. Aber auch die Fragen des Arbeitseinsatzes, der Organisation der Produktion sowie der Wiedereingliederung der Betriebe gehören zu den Aufgaben der Gewerkschaften. Das Aufwachen dieser Probleme regt aber auch die Schwierigkeiten, die zu überwinden sind. Diese ungeheuren Schwierigkeiten sind trotzdem zu meistern, wenn der einheitliche Wille der gesamten deutschen Arbeiterschaft hintersteht. Eine Aufgabe der Gewerkschaften für die nächste Zukunft wird die Sicherung der Betriebe und Verwaltungen von aktiven Naziführern sein, die in den vergangenen zwölf Jahren zum Schaden der Arbeiterschaft gearbeitet haben. Die Vertrauensleute in den Betrieben haben in enger Zusammenarbeit mit

# Habt ihr das vergessen?

Unter der Überschrift werden wir dem Volke das vor Augen halten, was es nur so leicht zu vergessen darft. Immer wieder müssen wir uns daran erinnern, was wir Hitler und seinen Helfern angetan haben. Nur so ist die Ausrottung des Faschismus und Militarismus möglich.

Darum: Nie vergessen, immer daran denken, daß Hitler's Wahnstimmung der deutschen Volk 10 Millionen Tote gekostet hat!

Nie vergessen, daß Hitler der Welt den Krieg erklärte!

Nie vergessen, daß Hitler in den Konzentrationslagern Männer, Frauen und selbst Kinder kaltblütig hinstrecken ließ!

## Redakteur oder Schreibknecht?

Wenn in den vergangenen zwölf Jahren der Hillerzeit der Begriff „Schrittleiter“ geprägt und immer wieder angewandt wurde, so ist darin ein Propagandamittel der Nazispitze zu erblicken. Man konnte das Wort „Redakteur“ nicht mehr gebrauchen, obwohl es die gleiche Bedeutung wie „Schrittleiter“ hat. Damit die Erinnerung an die Hillerzeit vorher geht, schallt zu uns erklingt, was die Redakteure des „Volksblatts“, des „Vorwärts“ und der „Roten Fahne“ mühen in die Konzentrationslager oder wurden sonstwie unschuldig gemacht, die Schrittleiter der Nazispitze dagegen wurden der Seite gehoben, was die „Chefredakteur“ wurde der „Hauptschrittleiter“ und was er schreiben und sagen durfte, wurde ihm von der Zentralkommission in Berlin, dem Herrn „Reichspressescheff“, diktiert und befohlen.

So wurde aus dem aktiven Vertreter der Volksmeinung, was der Redakteur immer gewesen war, der „Schreibknecht“ des Nazistatens. Alles was er schreiben durfte, wurde ihm vorgegeben und für wirksam auf des Volkes betand worden. Er brauchte es nur in seinem Nazibüro zu veröffentlichen. Es war daher eine Lust, unter Hiller Schrittleiter zu sein; denn die Verantwortung wurde ja von der Kommando- und Gehörten, man brauchte nur die Feder auszuführen.

So nur ist es zu verstehen, daß das Volk in weiten Kreisen mit dem poltischen Gift des nazistischen Gedankengetriebes durchsetzt wurde; gab es doch keine Zeitung, in der etwas anderes zu lesen stand. Ob „Völkischer Beobachter“ oder „Hinterwälder Tagblatt“, überall der gleiche Schwind, abgesehen von ein paar lokalen Notizen! Und so war auch der poltische Lüge Tur und Gänne. Das Volk mußte sie widerstandslos hinnehmen, weil es keine andere Darstellung in der Hillerpresse gab. Da sie täglich schwarz auf weiß wiederholt wurde und zu lesen war, glaubte schließlich die Masse, daß es so sei.

Die Zeiten der Schreibknechte sind heute endgültig vorbei! Wir wollen wieder dem ethischen, volkverbundenen und verantwortungsbewußten Redakteur das Wort geben, der als Mittler der Volksmeinung in demokratischer Sinne die Nöte und Sorgen und die Bedürfnisse des Volkes wahrnimmt, den Befehl und Zwang seine Zeitung gestalten können; mit dem Volk für das Volk!

## Sozialistische Kulturarbeit

Im Rahmen der Partei ist beim Zentralausschuß der SPD, eine „Sozialistische Kulturzentrale“ eingerichtet worden: Zu dem Zweck, die Kultur- und Bildungsarbeit der Partei aufzubauen, zu den Kulturzwecken der Partei Stellung zu nehmen, die Volkultur in Staat und Gemeinde anzuregen und die Mitarbeit daran zu fördern.

Alle Parteigenossen, die an der kulturellen Mitarbeit interessiert oder auf kulturellem Gebiet bereits tätig sind, werden gebeten, ihre Adressen der Sozialistischen Kulturzentrale, Berlin W 8, Behrenstraße 35-39, mitzuteilen.

# Reges Leben in der Partei

## Sehr gut besuchte Stadteilversammlungen in Halle

Stadteil Westen. Im Bürgerhaus nahm Genosse Bruno Böttge in seinen weitgehenden Ausführungen zu den aktuellen Tagesfragen Stellung. Die von der Provinzialverwaltung ausgesandte Verordnung über die Bodenreform wurde besonders von ihm behandelt. Ein Hort und Herd der Nazilikie und Reaktion sei damit verschwunden. Seine Ausführungen über Großindustrie, Bankwesen, der Schuld des deutschen Volkes an den Krieg, waren treffend. Die Forderung an alle Mitglieder, sich aktiv einzusetzen und schonungslos gegen alle Reaktionen und Faschisten vorzugehen, fand große Bereitwilligkeit. Mit dem Wort von Heinrich Heine: „Gehen wir mit Schöpferfreude an die Arbeit!“ schloß der Vortrag. Eine anschließende Diskussion beendete die Versammlung.

## Der Stadteil Osten

hatte seine Versammlung in Schneiders Hotel. Der Besuch war so stark, daß der geräumige Saal die Erschienenen kaum zu fassen vermochte. Nach Beledigung einiger organisatorischer Angelegenheiten sprach Oberschulrat Genosse Bernhardt über die Grundsätze der Partei. Rücksichtslos müsse bei der Säuberung von den noch vorhandenen Nazis verfahren werden, denn die sie selbst schuldig an aller Not und Bedrängnis. Immer daran denken, wenn wir alles zu verdanken haben. Faliches Mittel sei hier nicht am Platz, denn die Herren Nazis hätten auch nicht nach näheren Umständen gefragt, sondern ihre Macht rücksichtslos fühlen lassen. Auch auf geistig Gebiete erleben wir einen ungeheuren Zusammenbruch, der sich besonders auf dem Gebiete des Schriftwesens auswirkt. Wir werden schwere Arbeit zu leisten haben, um den ehemaligen Hitlerjungen zu einem brauchbaren Menschen zu machen! Wenn wir aber alle eine verschworene Gemeinschaft bilden, werden wir den uns bevorstehenden schweren Kampf siegreich bestehen.

## Stadteil Südwesten.

Genosse Reinhold Schönlank sprach im Schrebergarten Süd. Er forderte den Einsatz aller Kräfte auf, egal welches Standes sie auch seien. Alle Schaffenden hätten die Pflicht, ihre Kraft gegen Militarismus und Faschismus, für ein soziales Werk, den Wiederwiderstand des Krieges, einzusetzen. Zur Sicherung der Volkswirtschaft, zur Verfügung zu stellen. Eine lebhaftes Aussprache schloß sich an.

## Stadteil Norden.

In der stark besuchten Versammlung sprach Genosse Dr. Kunze über die Richtlinien der Partei. In gut formulierten Ausführungen wurden die Ursachen des Faschismus aufgeleuchtet. Das tief im Volke wurzelnde und militaristische Gedanktum muß unbedingt ausgerottet werden. Jede Grundlage muß seitig werden, die eigensüchtige Machtbildung zum Schaden des Volkes ermöglicht. Die Enttugung des Großgrundbesitzes konnte als bestes Beispiel angeführt werden. Genosse Dr. Hartwig besprach das Wohnungsproblem. Seine durch genaue Zahlenangaben gestützten Ausführungen zeigten die großen Schwierigkeiten in dieser Frage auf. Alle Anstrengungen werden gemacht, Wohnraum zu schaffen, wie auch die Erfassung des Naziwohnraumes beweis. Großes Interesse an den Vorträgen wurde durch eine rege Diskussion bezeugt.

## Stadteil Süden.

In der Mittlereversammlung im Gasthaus Paul-Riebeck-Str. sprach Genosse Walter Olschläger. Von wichtigsten Tagesfragen ging er über auf die grundsätzlichen Fragen und Forderungen der Partei. Seine Worte: „Wir haben nicht zu fordern, wir müssen fügen“ oder „Wir waren jetzt Uniformierte“ charakterisieren die Nazizeit. Er beendete seinen Vortrag: „Bekannt euch zur Sozialdemokratie! — Im Bekennern liegt die Stärke der Partei — Sozialdemokrat sein, heißt Kampf für die Heimat in die Arbeit!“ Auch hier schloß eine lebhaftes Aussprache die gute besuchte Versammlung.

## Stadteil Zentrum.

Im Lokal „Mars-la-Tour“ hörte eine zahlreiche Zuhörerschaft einen Vortrag des Genossen Willi Bernhardt (Ammdorf). Der Vortrag war ein Spiegelbild der gegenwärtigen Lage und umriß dann die Aufgaben der Antifaschisten und besonders die der Sozialdemokratischen Partei. Nicht aus egoistischen Gründen soll sich jemand in die Partei aufnehmen lassen, sondern um darin mitzuarbeiten, was die Partei als ein Kampf gegen Faschismus und Militarismus und für den Sozialismus sei. In der Aussprache wurde u. a. auch zur neuen Bodenreform Stellung genommen und begrüßt, daß endlich die Macht der Großgrundbesitzer gebrochen werde, einer Kaste die zum Unglück des deutschen Volkes

berung von den noch vorhandenen Nazis verfahren werden, denn die sie selbst schuldig an aller Not und Bedrängnis. Immer daran denken, wenn wir alles zu verdanken haben. Faliches Mittel sei hier nicht am Platz, denn die Herren Nazis hätten auch nicht nach näheren Umständen gefragt, sondern ihre Macht rücksichtslos fühlen lassen. Auch auf geistig Gebiete erleben wir einen ungeheuren Zusammenbruch, der sich besonders auf dem Gebiete des Schriftwesens auswirkt. Wir werden schwere Arbeit zu leisten haben, um den ehemaligen Hitlerjungen zu einem brauchbaren Menschen zu machen! Wenn wir aber alle eine verschworene Gemeinschaft bilden, werden wir den uns bevorstehenden schweren Kampf siegreich bestehen.

## Noch ein Erbe Hitlers

Jahoh, Erben von Ruinen und Trümmerstätten, grauen, Elend und bitterster Not. Aber das Naziregime hinterließ uns außerdem das Erbe der Gefahr von Seuchen. Es mehren sich die Fälle von Typhuserkrankungen. Eine Gefahr, die wir mit aller Kraft bannen müssen, denn noch ist die gefährlichste Jahreszeit nicht überstanden. Die vielen Unfälle und Flüchtlinge wird dieser Gefahrenkreis noch vergrößert. „Kampf der Seuche“ wird zur Parole. Dazu erläßt der Dezernent für das Gesundheitswesen in der Provinzialverwaltung, Vizepräsident Prof. Hülse, folgende Anweisungen an die Bevölkerung der Provinz Sachsen:

1. Die Hauptgefahr bilden weniger die Schwerkranke, die durch hohen Fieber, Durchfall, Ermattung und Benommenheit als Bett gefesselt sind, als vielmehr die Leichtkranken, die bei geringem Fieber und bestimmten Beschwerden umherlaufen und gar nicht wissen, daß sie einen Typhus durchmachen. Daher hat jedem Unwohlsein, insbesondere bei abwechselnden Magen- und Darmstörungen, Husten und händelndem Kopfschmerz, Mattigkeit, Grippe-symptomen sofort den Arzt befragen und sorgfältige wiederholte Temperaturmessungen vornehmen!

2. Diese harmlos verlaufenden, für die Umgebung gefährlichen Krankheiten, verfallen sind meist nur durch bakteriologische Untersuchungen mit Sicherheit zu erkennen. Daher in allen diesen Fällen sofort Rat des Arztes einholen, der die notwendige bakteriologische Untersuchung (Blut-Galle-Kultur bei fieberhaften Zuständen) veranlassen wird.

3. Die Übertragung der Typhuskeime erfolgt niemals durch die Luft, selten durch das Wasser, sondern durch den Kontakt mit einem sogenannten Bazillenträger. Von ihm aus kommen sie direkt oder durch Vermittlung von Gegenständen (z. B. Türlincken, Brot usw.) in die Hand oder sofort in den Mund des neuen Opfers. Da niemand weiß, ob er Bazillen ausgesetzt ist, jeder Kot- und Urinabgang gründliches Waschen der Hände mit Seife, ganz besonders der in der Suberkeit erfordert der Zustand des Durchfalls, da durch die Verbreitungsgefahr besonders groß ist.

4. Nahrungsmittel dürfen möglichst nur gekocht oder gebraten genossen werden. Insbesondere Milch zwei Minuten abkochen und im gleichen Gefäß fleischig zugegeben aufbewahren. Auch Milch, die in Epidemiezeiten immer gefährlich. Bestes Getränk: dünner Tee oder natürliches Mineralwasser. Auch Backwaren und Obst können durch unsaubere Hände mit Typhusbazillen verunreinigt werden.

5. Mit allen Mitteln müssen Fliegen bekämpft werden, insbesondere die fleischliche Aufbewahrung aller Nahrungsmittel unbedingt notwendig. Fliegen beschützen sich oft bei schlechten Abortanlagen und infizieren leicht Nahrungsmittel.

6. Der gefährloseste Abort ist das Wasserklosett, wenn es stets sauber gehalten wird. Trockenschüsseln brauchen unbedingt dichte Verschlüsse, Fußböden in den Aborten, Sitze

und Abortdeckel häufig mit heißer einprozentiger Sodalanösung zu waschen.

7. Immer muß beachtet werden, daß der Typhus der Kinder oft ganz leicht verläuft, mit geringen Magen-Darm-Störungen, oft nur leichtem Fieber, und ohne Bettlägerigkeit. Namentlich bei bestehendem Durchfall ist für Mütter und Pflegepersonal allergrößte Sauberkeit notwendig. Niemals essen, ohne gründliches Händewaschen, wenn zuvor zur Verfügung mit Stuhl oder Urin in Berührung gekommen.

Jeder sei sich bewußt, welche großen Erfolge ein einziger verhöteter Typhusfall dem einzelnen und der Allgemeinheit bedeutet! Schon solche Gesichtspunkte erfordern den schärfsten Kampf gegen Seuchen, ganz abgesehen von der Verhütung der Verbreitung menschlichen Elends und menschlicher Heimtuchung.

Ohne persönliche Opfer und ohne strenge freiwillige Gesundheitsdisziplin keine Gesundheit!

## Was die Leser sagen: Briefe an das Volksblatt

Mit Schlagworten haben uns die Nazis immer gut gefüttert, aber die Schlagworte und die guten Bissen haben sie sich immer selber zu Gemüte geführt. Es war im vorigen Jahr, und der Schmettrien war bei uns schon ziemlich eng gezogen, als ich am Rannischen Platz zwei ehemalige Schulkollegen traf. Es entwickelte sich folgendes Gespräch: Rosemarie X.: „Hildegard, gehst du dir denn?“ Hildegard Y.: „Von besten nicht, ich mache jetzt mein Pflichtjahr.“ Rosemarie: „Da hast du wohl viel Arbeit!“ Hildegard: „Ja, aber wenn meine Herrschaft jetzt die neue Achtzimmernwohnung bezieht, da kann ich mich auf was gefüttert.“ Rosemarie: „Warte mal ein Moment, ich will nur mal drüber an der Nordsee gucken, ob es nicht manchmal geruchert an Aal gibt.“ Hildegard: „Och, Aal, den gibt es bei uns fast jede Woche; da ruft die Fischhandlung bei unserer Herrschaft an und ich hole dann ein großes Paket ab.“ Rosemarie: „Hildegard, gehst du denn?“ Hildegard: „Es ist die Frauenschaftsführerin der NSDAP, Frau Leistikow.“

Und die andern Frauen standen oft stundenlang um ein bißchen Heringsmilch. Wer die Heringe gegessen hat, darüber braucht man sich ja heute nicht mehr den Kopf zu zerbrechen. Aber mit der übrigen Mangelware ist es teilweise heute noch so. Ich will nicht alle beschuldigen, sondern nur die, die sich an ihr Verteilern so auf, daß sie die Mangelwaren unter sich und ihren Anhang aufteilen. Soll das so weitergehen? Oder muß dies erstmal mit dem Scheinwerfer in dieses Treiben hineinleuchtet werden? R. St.

Verlag und Druck: Volks-Verlag, Halle (S.), Große Brauhausstraße 16/17. — Anzeigenliste für die Redaktion des „Volksblatt“: Halle (S.), Große Brauhausstraße 16/17, Tel. 24 600. — Anzeigenliste: Halle (S.), Weisenhagen 18, Telefon 24 600.

## Kaugesuche

Juden Pasten Flachen (Mediterr., Wein-, usw.) jede Größe, auch laufend Pittz, Hoffensberger, Halle, Königstraße 58.

## Wohnhäuser

Wohnhäuser, Kauf, Hofstraße 24, 24/27, Zink und Bleichkannen, Eisen, 15-20 kg, 200 kg, 500 kg, 1000 kg, 2000 kg, 3000 kg, 4000 kg, 5000 kg, 6000 kg, 7000 kg, 8000 kg, 9000 kg, 10000 kg, 11000 kg, 12000 kg, 13000 kg, 14000 kg, 15000 kg, 16000 kg, 17000 kg, 18000 kg, 19000 kg, 20000 kg, 21000 kg, 22000 kg, 23000 kg, 24000 kg, 25000 kg, 26000 kg, 27000 kg, 28000 kg, 29000 kg, 30000 kg, 31000 kg, 32000 kg, 33000 kg, 34000 kg, 35000 kg, 36000 kg, 37000 kg, 38000 kg, 39000 kg, 40000 kg, 41000 kg, 42000 kg, 43000 kg, 44000 kg, 45000 kg, 46000 kg, 47000 kg, 48000 kg, 49000 kg, 50000 kg, 51000 kg, 52000 kg, 53000 kg, 54000 kg, 55000 kg, 56000 kg, 57000 kg, 58000 kg, 59000 kg, 60000 kg, 61000 kg, 62000 kg, 63000 kg, 64000 kg, 65000 kg, 66000 kg, 67000 kg, 68000 kg, 69000 kg, 70000 kg, 71000 kg, 72000 kg, 73000 kg, 74000 kg, 75000 kg, 76000 kg, 77000 kg, 78000 kg, 79000 kg, 80000 kg, 81000 kg, 82000 kg, 83000 kg, 84000 kg, 85000 kg, 86000 kg, 87000 kg, 88000 kg, 89000 kg, 90000 kg, 91000 kg, 92000 kg, 93000 kg, 94000 kg, 95000 kg, 96000 kg, 97000 kg, 98000 kg, 99000 kg, 100000 kg, 101000 kg, 102000 kg, 103000 kg, 104000 kg, 105000 kg, 106000 kg, 107000 kg, 108000 kg, 109000 kg, 110000 kg, 111000 kg, 112000 kg, 113000 kg, 114000 kg, 115000 kg, 116000 kg, 117000 kg, 118000 kg, 119000 kg, 120000 kg, 121000 kg, 122000 kg, 123000 kg, 124000 kg, 125000 kg, 126000 kg, 127000 kg, 128000 kg, 129000 kg, 130000 kg, 131000 kg, 132000 kg, 133000 kg, 134000 kg, 135000 kg, 136000 kg, 137000 kg, 138000 kg, 139000 kg, 140000 kg, 141000 kg, 142000 kg, 143000 kg, 144000 kg, 145000 kg, 146000 kg, 147000 kg, 148000 kg, 149000 kg, 150000 kg, 151000 kg, 152000 kg, 153000 kg, 154000 kg, 155000 kg, 156000 kg, 157000 kg, 158000 kg, 159000 kg, 160000 kg, 161000 kg, 162000 kg, 163000 kg, 164000 kg, 165000 kg, 166000 kg, 167000 kg, 168000 kg, 169000 kg, 170000 kg, 171000 kg, 172000 kg, 173000 kg, 174000 kg, 175000 kg, 176000 kg, 177000 kg, 178000 kg, 179000 kg, 180000 kg, 181000 kg, 182000 kg, 183000 kg, 184000 kg, 185000 kg, 186000 kg, 187000 kg, 188000 kg, 189000 kg, 190000 kg, 191000 kg, 192000 kg, 193000 kg, 194000 kg, 195000 kg, 196000 kg, 197000 kg, 198000 kg, 199000 kg, 200000 kg, 201000 kg, 202000 kg, 203000 kg, 204000 kg, 205000 kg, 206000 kg, 207000 kg, 208000 kg, 209000 kg, 210000 kg, 211000 kg, 212000 kg, 213000 kg, 214000 kg, 215000 kg, 216000 kg, 217000 kg, 218000 kg, 219000 kg, 220000 kg, 221000 kg, 222000 kg, 223000 kg, 224000 kg, 225000 kg, 226000 kg, 227000 kg, 228000 kg, 229000 kg, 230000 kg, 231000 kg, 232000 kg, 233000 kg, 234000 kg, 235000 kg, 236000 kg, 237000 kg, 238000 kg, 239000 kg, 240000 kg, 241000 kg, 242000 kg, 243000 kg, 244000 kg, 245000 kg, 246000 kg, 247000 kg, 248000 kg, 249000 kg, 250000 kg, 251000 kg, 252000 kg, 253000 kg, 254000 kg, 255000 kg, 256000 kg, 257000 kg, 258000 kg, 259000 kg, 260000 kg, 261000 kg, 262000 kg, 263000 kg, 264000 kg, 265000 kg, 266000 kg, 267000 kg, 268000 kg, 269000 kg, 270000 kg, 271000 kg, 272000 kg, 273000 kg, 274000 kg, 275000 kg, 276000 kg, 277000 kg, 278000 kg, 279000 kg, 280000 kg, 281000 kg, 282000 kg, 283000 kg, 284000 kg, 285000 kg, 286000 kg, 287000 kg, 288000 kg, 289000 kg, 290000 kg, 291000 kg, 292000 kg, 293000 kg, 294000 kg, 295000 kg, 296000 kg, 297000 kg, 298000 kg, 299000 kg, 300000 kg, 301000 kg, 302000 kg, 303000 kg, 304000 kg, 305000 kg, 306000 kg, 307000 kg, 308000 kg, 309000 kg, 310000 kg, 311000 kg, 312000 kg, 313000 kg, 314000 kg, 315000 kg, 316000 kg, 317000 kg, 318000 kg, 319000 kg, 320000 kg, 321000 kg, 322000 kg, 323000 kg, 324000 kg, 325000 kg, 326000 kg, 327000 kg, 328000 kg, 329000 kg, 330000 kg, 331000 kg, 332000 kg, 333000 kg, 334000 kg, 335000 kg, 336000 kg, 337000 kg, 338000 kg, 339000 kg, 340000 kg, 341000 kg, 342000 kg, 343000 kg, 344000 kg, 345000 kg, 346000 kg, 347000 kg, 348000 kg, 349000 kg, 350000 kg, 351000 kg, 352000 kg, 353000 kg, 354000 kg, 355000 kg, 356000 kg, 357000 kg, 358000 kg, 359000 kg, 360000 kg, 361000 kg, 362000 kg, 363000 kg, 364000 kg, 365000 kg, 366000 kg, 367000 kg, 368000 kg, 369000 kg, 370000 kg, 371000 kg, 372000 kg, 373000 kg, 374000 kg, 375000 kg, 376000 kg, 377000 kg, 378000 kg, 379000 kg, 380000 kg, 381000 kg, 382000 kg, 383000 kg, 384000 kg, 385000 kg, 386000 kg, 387000 kg, 388000 kg, 389000 kg, 390000 kg, 391000 kg, 392000 kg, 393000 kg, 394000 kg, 395000 kg, 396000 kg, 397000 kg, 398000 kg, 399000 kg, 400000 kg, 401000 kg, 402000 kg, 403000 kg, 404000 kg, 405000 kg, 406000 kg, 407000 kg, 408000 kg, 409000 kg, 410000 kg, 411000 kg, 412000 kg, 413000 kg, 414000 kg, 415000 kg, 416000 kg, 417000 kg, 418000 kg, 419000 kg, 420000 kg, 421000 kg, 422000 kg, 423000 kg, 424000 kg, 425000 kg, 426000 kg, 427000 kg, 428000 kg, 429000 kg, 430000 kg, 431000 kg, 432000 kg, 433000 kg, 434000 kg, 435000 kg, 436000 kg, 437000 kg, 438000 kg, 439000 kg, 440000 kg, 441000 kg, 442000 kg, 443000 kg, 444000 kg, 445000 kg, 446000 kg, 447000 kg, 448000 kg, 449000 kg, 450000 kg, 451000 kg, 452000 kg, 453000 kg, 454000 kg, 455000 kg, 456000 kg, 457000 kg, 458000 kg, 459000 kg, 460000 kg, 461000 kg, 462000 kg, 463000 kg, 464000 kg, 465000 kg, 466000 kg, 467000 kg, 468000 kg, 469000 kg, 470000 kg, 471000 kg, 472000 kg, 473000 kg, 474000 kg, 475000 kg, 476000 kg, 477000 kg, 478000 kg, 479000 kg, 480000 kg, 481000 kg, 482000 kg, 483000 kg, 484000 kg, 485000 kg, 486000 kg, 487000 kg, 488000 kg, 489000 kg, 490000 kg, 491000 kg, 492000 kg, 493000 kg, 494000 kg, 495000 kg, 496000 kg, 497000 kg, 498000 kg, 499000 kg, 500000 kg, 501000 kg, 502000 kg, 503000 kg, 504000 kg, 505000 kg, 506000 kg, 507000 kg, 508000 kg, 509000 kg, 510000 kg, 511000 kg, 512000 kg, 513000 kg, 514000 kg, 515000 kg, 516000 kg, 517000 kg, 518000 kg, 519000 kg, 520000 kg, 521000 kg, 522000 kg, 523000 kg, 524000 kg, 525000 kg, 526000 kg, 527000 kg, 528000 kg, 529000 kg, 530000 kg, 531000 kg, 532000 kg, 533000 kg, 534000 kg, 535000 kg, 536000 kg, 537000 kg, 538000 kg, 539000 kg, 540000 kg, 541000 kg, 542000 kg, 543000 kg, 544000 kg, 545000 kg, 546000 kg, 547000 kg, 548000 kg, 549000 kg, 550000 kg, 551000 kg, 552000 kg, 553000 kg, 554000 kg, 555000 kg, 556000 kg, 557000 kg, 558000 kg, 559000 kg, 560000 kg, 561000 kg, 562000 kg, 563000 kg, 564000 kg, 565000 kg, 566000 kg, 567000 kg, 568000 kg, 569000 kg, 570000 kg, 571000 kg, 572000 kg, 573000 kg, 574000 kg, 575000 kg, 576000 kg, 577000 kg, 578000 kg, 579000 kg, 580000 kg, 581000 kg, 582000 kg, 583000 kg, 584000 kg, 585000 kg, 586000 kg, 587000 kg, 588000 kg, 589000 kg, 590000 kg, 591000 kg, 592000 kg, 593000 kg, 594000 kg, 595000 kg, 596000 kg, 597000 kg, 598000 kg, 599000 kg, 600000 kg, 601000 kg, 602000 kg, 603000 kg, 604000 kg, 605000 kg, 606000 kg, 607000 kg, 608000 kg, 609000 kg, 610000 kg, 611000 kg, 612000 kg, 613000 kg, 614000 kg, 615000 kg, 616000 kg, 617000 kg, 618000 kg, 619000 kg, 620000 kg, 621000 kg, 622000 kg, 623000 kg, 624000 kg, 625000 kg, 626000 kg, 627000 kg, 628000 kg, 629000 kg, 630000 kg, 631000 kg, 632000 kg, 633000 kg, 634000 kg, 635000 kg, 636000 kg, 637000 kg, 638000 kg, 639000 kg, 640000 kg, 641000 kg, 642000 kg, 643000 kg, 644000 kg, 645000 kg, 646000 kg, 647000 kg, 648000 kg, 649000 kg, 650000 kg, 651000 kg, 652000 kg, 653000 kg, 654000 kg, 655000 kg, 656000 kg, 657000 kg, 658000 kg, 659000 kg, 660000 kg, 661000 kg, 662000 kg, 663000 kg, 664000 kg, 665000 kg, 666000 kg, 667000 kg, 668000 kg, 669000 kg, 670000 kg, 671000 kg, 672000 kg, 673000 kg, 674000 kg, 675000 kg, 676000 kg, 677000 kg, 678000 kg, 679000 kg, 680000 kg, 681000 kg, 682000 kg, 683000 kg, 684000 kg, 685000 kg, 686000 kg, 687000 kg, 688000 kg, 689000 kg, 690000 kg, 691000 kg, 692000 kg, 693000 kg, 694000 kg, 695000 kg, 696000 kg, 697000 kg, 698000 kg, 699000 kg, 700000 kg, 701000 kg, 702000 kg, 703000 kg, 704000 kg, 705000 kg, 706000 kg, 707000 kg, 708000 kg, 709000 kg, 710000 kg, 711000 kg, 712000 kg, 713000 kg, 714000 kg, 715000 kg, 716000 kg, 717000 kg, 718000 kg, 719000 kg, 720000 kg, 721000 kg, 722000 kg, 723000 kg, 724000 kg, 725000 kg, 726000 kg, 727000 kg, 728000 kg, 729000 kg, 730000 kg, 731000 kg, 732000 kg, 733000 kg, 734000 kg, 735000 kg, 736000 kg, 737000 kg, 738000 kg, 739000 kg, 740000 kg, 741000 kg, 742000 kg, 743000 kg, 744000 kg, 745000 kg, 746000 kg, 747000 kg, 748000 kg, 749000 kg, 750000 kg, 751000 kg, 752000 kg, 753000 kg, 754000 kg, 755000 kg, 756000 kg, 757000 kg, 758000 kg, 759000 kg, 760000 kg, 761000 kg, 762000 kg, 763000 kg, 764000 kg, 765000 kg, 766000 kg, 767000 kg, 768000 kg, 769000 kg, 770000 kg, 771000 kg, 772000 kg, 773000 kg, 774000 kg, 775000 kg, 776000 kg, 777000 kg, 778000 kg, 779000 kg, 780000 kg, 781000 kg, 782000 kg, 783000 kg, 784000 kg, 785000 kg, 786000 kg, 787000 kg, 788000 kg, 789000 kg, 790000 kg, 791000 kg, 792000 kg, 793000 kg, 794000 kg, 795000 kg, 796000 kg, 797000 kg, 798000 kg, 799000 kg, 800000 kg, 801000 kg, 802000 kg, 803000 kg, 804000 kg, 805000 kg, 806000 kg, 807000 kg, 808000 kg, 809000 kg, 810000 kg, 811000 kg, 812000 kg, 813000 kg, 814000 kg, 815000 kg, 816000 kg, 817000 kg, 818000 kg, 819000 kg, 820000 kg, 821000 kg, 822000 kg, 823000 kg, 824000 kg, 825000 kg, 826000 kg, 827000 kg, 828000 kg, 829000 kg, 830000 kg, 831000 kg